

## Der Völker Frage.

Wie sollen wir dich nennen, unerforsch-  
lich Wesen,  
Du unsagbares aller nachtumhüllten Dinge,  
Du Sehnsucht aller sturmumtobten Völker-  
scharen,  
Damit denn endlich unser Rufen zu dir  
dringe? ...

Wir nannten Vater dich mit frommen  
Kinderherzen,  
Doch jetzt vermögen wir es kaum, dies  
Wort zu hören,  
Vermöchte je ein Vater Kinder zu erschaffen,  
Um sie erbarmungslos und grausam zu  
zerstören? ...

Du schwangest über uns des Krieges rote  
Fackel;  
Geduldig beugten wir das schwere Haupt  
zur Erde,  
Wir schleppten unser Liebstes hin zum  
Blutaltare  
Und litten — hoffend, daß ein neuer Tag  
uns werde.

Du aber hobest nicht gebietend deine Hände,  
Du schontest nicht; es sanken Leben hin um  
Leben,  
Und schauernd sah'n wir sterberöchelnd sie  
verbluten —  
Was du uns nahm'st, kannst du nie mehr  
wiedergeben.

Warum dies nur? — Wenn du zu Menschen  
uns erschaffen,  
Kannst du mit Gottesaugen menschlich handeln  
richten?  
Und wenn du so barmherzig groß als  
unsagbar,  
Wie kannst du deine Kreaturen so ver-  
nichten? ...

O Gottheit! Löse uns vom Tag' die blut'ge  
Binde,  
Damit wir es erkennen, dein verhülltes  
Wesen,  
O, lag in deinen tiefen, nie gelösten  
Rätseln  
Uns wieder Gnade, wieder Liebe lesen!